

Jürgen Heyde: Bauer, Gutshof und Königsmacht. Die estnischen Bauern in Livland unter polnischer und schwedischer Herrschaft 1561–1650. (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte, 16.) Böhlau Verlag. Köln, Weimar u.a. 2000. 377 S., Kte., 15 Tab. (DM 78,-)

In die estnische Historiographie hat die Dekonstruktion nationaler Mythen Einzug gehalten. Auch Jürgen Heyde vom Deutschen Historischen Institut in Warschau leistet in seiner Berliner Dissertation hierzu einen Beitrag, indem er die Bauernpolitik der „goldenen schwedischen Zeit“ systematisch mit jener der polnischen Herrschaftszeit vergleicht. Diese direkte Gegenüberstellung der beiden Siegermächte in ihrem Umgang mit Nordlivland zu einer Zeit der Expansion und Herrschaftsfestigung zeigt, daß die Strategien zum Wiederaufbau von Landwirtschaft und Sozialstruktur des entvölkerten und von zahlreichen Kriegen zerstörten Landes im Grunde dieselben waren: In beiden Fällen wurde das Lippenbekenntnis des jeweiligen Königs, die soziale Lage der Bauern zu verbessern, von der Rücksichtnahme auf Finanzen, die eigene Machtsicherung, ökonomische Notwendigkeiten und die lokalen Gegebenheiten erstickt. Der stereotypen Glorifizierung der schwedischen Herrschaft bis zur Mitte des 17. Jhs. steht die Tatsache gegenüber, daß für die Bauern die polnische Herrschaft aufgrund der Existenz von Krongütern, auf denen sie nicht an die Scholle gebunden waren, letztendlich wohl ein leichteres Joch bedeutete. In den ersten Jahren der Schwedenzeit hingegen wurde diese direkte Einflußmöglichkeit der Krone auf die Bauernschaft zugunsten weiterer Belehnungen von Vasallen aufgegeben. Die Sicherung der Adelsloyalität war für Schweden in dem politisch nicht gefestigten, wirtschaftlich unrentablen und rein strategisch interessanten Gebiet vorerst wichtiger als die Gleichstellung der dortigen Bauern mit den heimischen.

Neben der Darstellung der politischen Rahmenbedingungen bietet H. einen detaillierten, mitunter etwas zu statistischen Überblick über die unterschiedlichen Wirtschaftsformen und Erträge der Gutswirtschaft in schwedischer und polnischer Zeit, um zuletzt auf die soziale und alltägliche Welt der Bauern einzugehen. Für eine bessere Zusammenschau dieser drei Ebenen wären Querverweise nützlich gewesen, die thematische Überschneidungen und Wiederholungen verhindert hätten; auch ein Sachregister wäre hier von Vorteil gewesen. Zu bedauern ist ferner, daß das Ortsregister neben den deutschen und polnischen Namensformen nicht auch die estnischen aufführt, während die bibliographischen Angaben russischer Titel in kyrillischen Lettern und der Transkription sowie der Übersetzung reichlich aufgebläht wirken.

Trotz dieser kleinen formalen Beanstandungen ist die Darstellung ein gelungenes Beispiel einer allgemeinen Landesgeschichte, die Herrscher und Beherrschte gleichermaßen berücksichtigt und als interagierende Gruppen darstellt. Dankbar muß man sein für die Klärung der so vielfältigen und verwirrenden wirtschaftlichen und sozialen Einzelphänomene, die sich unter dem allgemeinen Terminus Gutswirtschaft verbergen: Die Studie erlangt hier bisweilen sogar den Charakter eines Nachschlagewerks. Trotz des Unterschiedes, den die schwedischen Herrscher offensichtlich zwischen dem Stammland und den eroberten Gebieten machten, bleibt der Mythos der schwedischen Herrschaft jedoch weiterhin bestehen. Vielleicht begründete ihren Nimbus ja gerade das abrupte Ende der durch die Güterreduktion in der zweiten Hälfte des 17. Jhs. eingeleiteten zukunftsweisenden Gesellschaftsideen, vielleicht muß der Mythos also vom Ende der Schwedenzeit her verstanden werden.

Hamburg – Greifswald

Ulrike Plath

Judenmord in Litauen. Studien und Dokumente. Hrsg. von Wolfgang Benz und Marion Neiss. (Dokumente, Texte, Materialien, Bd. 33.) Metropolis Verlag. Berlin 1999. 183 S. (DM 36,-)

This collection of articles and documents is an important contribution to current research on the annihilation of Lithuania's Jewish community by the Nazis and their local collaborators which proceeded with such ferocity in the first months of the German occu-

pation. The book grows out of a conference on „Jews and Antisemitism in Lithuania“ held in 1996 at the Zentrum für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin.

Michael MacQueen presents two articles. The first sketches the social and political context of the genocide in terms of Lithuania's contemporary situation, and concludes that two groups were crucial to the makeup of killing squads of Lithuanian collaborators: „an den Rand der Gesellschaft geratene Personen, die demoralisiert und orientierungslos geworden waren“, and especially members of the extreme Iron Wolf movement. In his second piece, he focuses on the case of the Vilnius (Wilna) region and the multidimensional interaction of Poles, Lithuanians, Jews, and Germans. In a fascinating article, Jürgen Matthäus delves further back in time by examining German policy towards the Jews in Lithuania during the First World War to underline continuities and significant contrasts. His second piece shows the often complicated interaction of local authorities and their superiors in the case of the Kaunas (Kovno) Ghetto. Knut Stang tests general theories of colonial peripheries and the influence of native elites (advanced by Robinson and Gallagher) against the events of 1941. Ruth Kibelka examines the events of Rainiai and Praveniskiai, relating these also to present-day discourse and memory in Lithuanian society. The collection provides photographs of memorials and the historical sites as they appear today. The documents appended to the articles to add further „Anschaulichkeit und Konkretisierung“ include eye-witness accounts by a German official, a member of the ghetto police, a doctor in the Vilnius ghetto, and a narrative by the Polish writer Józef Mackiewicz. The volume concludes with a useful bibliography of a growing body of scholarship.

Reading this book also suggests further areas for additional later research: comprehensive social historical overviews of Lithuanian society of the interwar period and its political groupings, and a comparative perspective on anti-Semitic trends in the country, indicating how these differed from or resembled the situation in neighboring states.

Knoxville/USA

Vejas Gabriel Liulevicius

Mateusz Goliński: Socjotopografia późnośredniowiecznego Wrocławia (przestrzeń – podatnicy – rzemiosło). [Soziotopographie des spätmittelalterlichen Breslau (Raum – Steuerzahler – Gewerbe).] (Acta Universitatis Wratislaviensis, Nr. 2010; Historia CXXXIV.) Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego. Wrocław 1997. 540 S., 42 Abb., 124 Tab., dt. Zussf.

Die sehr detaillierte und umfangreiche Arbeit knüpft mit ihrer Thematik an die reiche, eher ältere deutsche (und tschechische) Literatur zur Geschichte Breslaus an, etwa von Hermann Markgraf, Heinrich Wendt, Ludwig Petry, Josef Joachim Menzel, Bedřich Mendl und Hugo Weczerka. In Polen werden zur Zeit von jüngeren Historikern ziemlich häufig soziotopographische Forschungen zur Stadtgeschichte getrieben. Zu nennen wären hier die Untersuchungen von Jacek Wiesiołowski zu Posen (1982), Roman Czaja zu Elbing (1992) und Krzysztof Mikulski zu Thorn (1999). Auch die vergleichende Studie von Leszek Belzyt zu Krakau und Prag (1999) zählt teilweise zu diesem Themenbereich.

Der Vf. ordnet das Buch in drei Teile, die den drei Schlagworten aus dem Buchtitel entsprechen: Raum, Steuerzahler und Gewerbe. Die Aufteilung, so muß man gleich anmerken, ist ziemlich ungleich durchgeführt. Der erste Teil über die Stadtopographie zählt beispielsweise 280 Seiten, der zweite Teil, der mehr über Steuern als über die Steuerzahler sagt, hat lediglich 63 Seiten (dazu noch einen elfseitigen Tabellenteil), und der dritte Teil umfaßt wieder deutlich mehr, nämlich 144 Seiten. Der letzte Abschnitt trägt im Buchtitel die Bezeichnung „Gewerbe“, im Text selbst „Handwerker und Kaufleute“, behandelt aber eine noch breitere Thematik: die berufliche Struktur der städtischen Gesellschaft insgesamt.

Die Quellenbasis ist nur wenig differenziert. Herangezogen werden vor allem Steuer- und Rechnungsbücher (rationes), daneben zahlreiche Stadtpläne, die allerdings aus dem